

1888-10-16

Muhammedanische Kritik

(Halle a. S.)
Max Niemeyer
1888

Lieber guter Freund!

von
Ignaz Goldziher Erste Teil

Als ich mich ertrahlos, mein seit Jahren bereitliegendes Manuskript für den Druck zu revidieren, waren die ersten Worte, die ich auf die

1. Columnen schrieb, jene Zeilen, die hier gegenüberstehen. Sie waren

mit ein Bedürfnis der Seele, ein ^{Dir} ~~Schatz~~ meines freundschaftlichen Ge-
fühls für Dich und der Wunsch der Überzeugung, daß ich ohne den

durch Dich auf mich geübten Zwang kaum an den ^{Beginn} der Veröffentlichung

meiner muhammedanischen ^{Sammplungen} Vorlesungen geschrieben wäre.

Ueber meines ^{Verhältnissen} ~~Vorbereitungen~~ bedarf ich des ^{an} ~~schreibenden~~ Freundes, die

Anerkennung, die Du mir so häufig zollst, war mit einer Ursache davon,

daß ich nicht in Sympathie versinken bin, was die logische Folge der Be-

dingungen sein müßte, unter denen ich die Literatur des Islams

durchgepflegt habe.

Entschuldige und verzeihe, daß ich Dich so öffentlich zum Paten meiner

muhammedanischen Kritik gemacht habe, ohne Dich zuerst anzufragen,

ob Du nichts dagegen einzuwenden hast. Aber ich fühle es, Du fühlst

Dich mit ebenem verbunden, wie ich es Dir zu sein mich freies. Dieses Ge-

fühl Dir nochmals privatim auszudrücken, ehe mein Opusculum seinen

Weg in die grausame Öffentlichkeit macht, ist der Zweck dieser Zeilen, denen

ich nur noch eines hinzusetzen will: Die Bitte, daß Du mit Deiner Freundschaft

auch fernst bewahren mögest.

Frei Dein
Goldziher.

Budapest den 16 Oktober 1888.

16/10 '1808

X01

Herrn

Dr. C. Snouck Hurgronje

Leiden

Holland

X02

فاصله
للمستعمل



F 3

MUHAMMEDANISCHE STUDIEN

VON

IGNAZ GOLDZIHNER.

ERSTER THEIL

HALLE A. S.,
MAX NIEMEYER.

1888.

Lieber guter Freund!

MUHAMMADANISCHE STUDIEN

Ich ist mir unangenehm, wenn sich schon bereit bequemt Manuscript für den
 Zweck zu schreiben, & wenn die ersten Worte, die ich auf die 1. Columnen habe,
 zum ersten, die hat gegenüberstehen. Wie wenn wir ein Endezeit der Reihe,
 ein Zielat manir fornußspeltigen Opferte für die und der Ausdruck der
 Übung für die ist ohne den Wert der auf mich geübten Zurecht kommen an
 der Länge der Aussagen die ich manir misfremdenheit für Kommutieren für
 geschehen müßte. Und manir Misfremdenheit an beiden ist der ersten beiden
 Aussagen die die Anerkennung, die die mir so häufig gollend, wenn mit mir Misfremdenheit
 davon, & ich will in Angewandte misfremdenheit sein, wenn die letzte Folge der Tätigkeiten
 für mich, unter denen ist die Abnahme der Spanne für die Tätigkeit.

Selbstwille und angenehm, & ich die so offen die zum ersten manir Misfremdenheit
 unterrichten die die gemacht habe, ohne die davon angenehm, so die nicht die
 für mich misfremdenheit sein. Aber ich hatte es, die hatte die mich nicht misfremdenheit
 mich ist es die zu mich misfremdenheit. Diese Gesetze die ich nicht misfremdenheit
 unterrichten, ohne manir Operationen die mich nicht misfremdenheit Offen Misfremdenheit
 muß, & der Fall die ersten, wenn ich mich nicht misfremdenheit will: die
 Letzte, & die mich nicht misfremdenheit auf manir bewiesen nicht.

3681
 Ihre
 Goldzettel

Amsterdam den 16. October 1858

Meinem lieben Freunde

C. Snouck Hurgronje

widme ich

diese Blätter.

Breslau 12. Dec. 1888.

Liebster Freund!

Also die Würfel wären gefallen, deine Reise beschlossen. Es
würde dich einen Muhammedaner nicht, über Geschriebenes und
Beschriebenes zu jammern. Da du nun reisen musst, so
möge Allah + a'z'älä dir geleiten und dir den besten
Erfolg vergönnen. Aber bis zum März-frühling wird es wohl
nicht weggehen - schreiben wir uns ja noch vielmals.

Ich bin auf der H. Melke-bank unendlich gespannt,
Nöldeke schreibt mir hin und wieder über den Inhalt, das
wird ja ein Fundgrube für unsere Kenntnis des echten
Islam sein. In Damer erscheint meine Essay über den I. Bd.
den wirst du aber nicht lesen, da er in meiner ungerathen
Muttersprache abgefasst ist. Jetzt setze ich unermüdet hin-
ter dem Hadith. Das „unermüdet“ freilich ist ungefähr
einige Abendstunden, die ich zwischen die verschiedensten Aufwen-
den vertheilen muss. Leider kann ich mich noch immer
nicht von verschiedenen dieser Aussagen, die meine Adressen
fast hatten, emaniren. Die theologische Literatur, die
seit meiner Jugend neben meinem Fachstudium parallel
läuft. Was ich jetzt für mein II. Bd. thun kann,
ist das ist meine Collectanea, Nöldeke und Zettl
werden, hin und her lege ich in meine Sommerferien

so weit zu sein, die Kapitel meines „Studien“ ebenfalls
redigieren zu können. Ich bin überzeugt, daß die Ansichten,
die ich über Hadith und Sunna vorgetragen werde, einen
Einfluss auf die Gestaltung der Ansichten über diese, wie
ich an Ihnen weiß, völlig verkannte und missverstandene
in Kapitel der arab. Literaturgeschichte über mich.

Das Hdb. über die F.-D. eine Anzeige und Wört
geschick hat, hat er mir selbst mitgeteilt. Ich freue
mich wirklich darauf. Mein Ansicht über die N.' über
Rezensionen ist die, daß sie in der Regel mehr wackeln
sind, als die Bücher auf welche sich dieselben beziehen.
Wie erfahren immer die wichtigsten Dinge, die über einen ge-
wissen Gegenstand hinweg sind, aus Volk's Anzeigen
der Bücher, die über Gegenstände zum Objekt haben.
Die Rezensionen von A. Smith und W. Thomson sind die besten
Ort für das arab. Heidenthum und es giebt für mich
keine größere Ehre in der Wiperschaft, als eine Rezension
dieser Art pro vocid zu haben. Jeder Autor ist in Gefahr,
seine Thesen zu überstreben, da ist nun N.'s Weise Steppis
ein wohlthätiges Element; und seine Steppis hätte immer
in Dapflung so exponierenden Argumente auf, dass wohl
der Verf. froh sein muss, jemanden gefunden zu haben,
der seine Zuvorsichtigkeit zu dämpfen in der Lage
ist. Und allen Tadel nehme ich gerne hin von einem
Menschen, der nur von der Leidenschaft der Wahrheit
angetrieben wird. A. Klein wie in großen Dingen, diesen

Überlegung macht N. - meine Augen zum Ideal - Kritiker aller
Zeiten.

Aber mein Buch soll auch in Kreisen bekannt gemacht wer-
den, welche bis in den Fachbereichsraum nicht hinreichend
sind. Es ist dies für mich jetzt ein wichtiges Interesse, wie ich
dies einmal bereits geschrieben habe. Wenn du selbst
nicht die Zeit mehr hast, mit einem Fuß auf das, ein
Doppelhaken meiner unheimlich. Postdrucken für ein größ-
teres Publikum zu schreiben, so könntest du vielleicht
einen anderen Freund dafür interessieren. Es handelt sich
mir jetzt darum, daß ich meine Frau dies ganz rich-
tig gekannt hat. „mein Ruf auch in meine
Heimath dringe“, und die kann nur durch die Bespre-
chung in einem verbreiteten, auch hier, in jeder Woche Krei-
zung in einem allgemeinen Journal geschehen. Ich kann
nicht mehr jung oder aussprechen, aber Sie wissen
ganz wissen, wenn ich die andern, dass Leute, die in
einer Linie berufen wären, entscheidende Stellen über sich
zu orientieren, seit zehn Jahren mit der Herababgang
meines geistigen Niveau's beschäftigt sind und die Meinung
hier nicht aufkommen lassen, daß ich mehr bei als ein
fleissiger, gewissenhafter Amtschreiber. Es ist dies
in dem rigo Capitel, aber mehr als die obigen Zeilen
kann ich darüber nicht über meine Feder bringen.

In einigen Tagen geben auch meine religionswissenschaftl.
den Vorzüge. Sie ist in Winter 87/88 gehalten hat,

(circa 12 Bogen) unter der Press: ungarisch, Sie werden
dann entzagen, meinen Ruf als Ketzer (für das bin
ich ausgesprochen) zu befestigen, Sowohl ich ~~aber~~ wie der
resten des System eries auf ethische (nicht metaphy-
sische) Grundlagen sich aufbauenden Montheismus popu-
lar und nach historischer Methode entwickelt habe.

Sie hat, wie ich aus der Or. Pbl. ersehen, einen
Aufsich über die Schottärige geschrieben. Ist das Abthe-
lungspunkt unklar? Schreiben mir von dem
Reise je öfter und je ausführlicher, schade, daß
mir das Malajische fremd ist und ich an dem Uebers
denn Forschung keinen Rath nehmen kann. Dem
großen Mutter geht, wohl bereits besser, hier wird
gegen rheumatische Schmerzen geht mit grosser Er-
folg Antipyria angewendet. Das ist wohl auch in
Holland der Fall. Ich bitte Sie, informir uns - Sei-
nen väterlichen Brief über das Befinden eines l. Mutter.

Vor allen Dingen drängt es mich in Schüsse, daß ich
mich nicht ergeben, obwohl ich wohl das eine und das an-
dere die zu schreiben vor L. M.

Von Dem Freund

Goldschmidt

Mene l. Frau wünscht auch alle nach Anzählung
und wünscht die beste Fortgang der Genesung

12/12' 1888

Goldreker

XOI

Herrn

Dr. C. Snouck Hurgronje

Leiden

Holland

x02



F 19

901



Heren *Regierungsrat*

45

Professor Christian Suock Gurgrouje

~~Wtt. Singel 86~~

Interlaken.

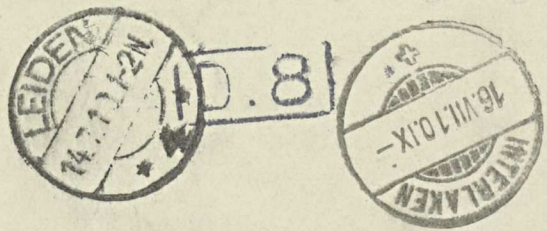
Leiden

Hotel Schweizer Hof.

~~Hotel~~

Drucksache

902



Alexics György, Budapest
 Friedrich Carl Andreas, Göttingen
 Johannes Baensch-Drugulin, Leipzig
 Jacob Barth, Berlin
 Wilhelm Barthold, St. Petersburg
 Christian Bartholomae, Heidelberg
 René Basset, Alger
 Wolf Graf v. Baudissin, Berlin
 C. H. Becker, Hamburg
 Georg Beer, Heidelberg
 Max von Berchem, Céligny
 A. A. Bevan, Cambridge
 Carl Bezold, Heidelberg
 A. Bezzenberger, Königsberg i/Pr.
 W. v. Bissing, München
 M. Bittner, Wien
 Maurice Bloomfield, Baltimore
 A. Boeser, Leiden
 Alfred Boissier, Le Rivage près Chambésy
 Ludwig Borchardt, Cairo
 E. J. Brill, Leiden
 Carl Brockelmann, Halle a/S.
 Edw. G. Browne, Cambridge
 Rudolf Ernst Brünnow, Princeton, N.J., U.S.A.
 Büchler Adolf, London
 Karl Budde, Marburg i/H.
 E. A. Wallis Budge, London
 Frants Buhl, Kopenhagen
 Leone Caetani, Principe di Teano, Roma
 W. Caland, Utrecht
 Jean Capart, Bruxelles
 Rodolfo del Castillo, Madrid
 H. P. Chajes, Firenze
 D. A. Chwolson, St. Petersburg
 Franz Cumont, Bruxelles
 Samuel Daiches, London
 T. W. Rhys Davids, Manchester
 Friedrich Delitzsch, Berlin
 Sam. R. Driver, Oxford
 Rudolf Dvorák, Prag
 Karl Dyroff, München
 B. D. Eerdmans, Leiden
 Adolf Erman, Berlin
 Carl Hermann Ethé, Aberystwith, Wales.
 Julius Euting, Strassburg i/E.
 M. Faulhaber, Strassburg i/E.

Nicola Festa, Roma
 Louis Finot, Paris
 Johannes Flemming, Berlin
 Carlo Formichi, Pisa
 R. Otto Franke, Königsberg i/Pr.
 Israel Friedlaender, New-York
 Lucien Gautier, Genève
 Wilhelm Geiger, Erlangen
 H. D. van Gelder, Leiden
 Karl Geldner, Marburg i/H.
 Rudolf Geyer, Wien
 Herbert Allen Giles, Cambridge
 Chr. D. Ginsburg, London
 Richard I. H. Gottheil, New-York
 Eugenio Griffini, Milano
 H. Grimme, Freiburg
 Max Grünert, Prag
 Comte Angelo de Gubernatis, Roma
 Ignazio Guidi, Roma
 Emile Guimet, Paris
 Hermann Gunkel, Giessen
 Hermann Guthe, Leipzig
 August Haffner, Innsbruck
 Joseph Halévy, Paris
 Albert v. Harkavy, St. Petersburg
 Martin Hartmann, Berlin
 Paul Haupt, Baltimore
 Joseph Hell, München
 Heller Bernát, Budapest
 Herrmann Antal, Budapest
 Herz Miksa bey, Cairo
 Heinrich Hilgenfeld, Jena
 Hartwig Hirschfeld, London
 Frits Hommel, München
 Hornyánszky Aladár, Pozsony
 M. Th. Houtsma, Utrecht
 Georg Jakob, Erlangen
 Maurice Jastrow, Philadelphia
 Julius Jolly, Würzburg.
 Hermann Junker, Wien
 Paul E. Kahle, Halle a/S
 Georg Kampffmeyer, Berlin
 Josef v. Karabacek, Wien
 Kégl Sándor, Puszta Szt. Király
 Friedrich Kern, Berlin
 H. Kern, Leiden

Kmoskó Mihály, Budapest
 I. A. Knudtzon, Christiania
 K. Kohler, Cincinnati
 Kohn Sámuel, Budapest
 Eduard König, Bonn
 Krausz Sámuel, Wien
 Ernst Kuhn, München
 Kúnos Ignác, Budapest
 Samuel Landauer, Strassburg i/E.
 Carlo Gr. v. Landberg, München
 Georges Legrain, Karnak (Égypte)
 C. F. Lehmann-Haupt, Berlin
 Ernst Leumann, Strassburg i/E.
 Mark Lidzbarski, Greifswald
 O. E. Lindberg, Göteborg
 Ernest Lindl, München
 Enno Littmann, Strassburg i/E.
 Wilhelm Lotz, Erlangen
 Löw Immanuel, Szeged
 Arthur Anthony Macdonell, Oxford
 Máder Béla, Budapest
 Magyar Tudományos Akadémia, Budapest
 Mahler Ede, Budapest
 David Samuel Margoliouth, Oxford
 Karl Marti, Bern
 Joh. Meinhold, Bonn
 Eduard Meyer, Berlin
 Eugen Mittwoch, Berlin
 E. Montet, Genève
 D. H. Müller, Wien
 Edmund Müller-Hess, Bern
 Nagy Géza, Budapest
 W. L. Nash, London
 Eberhard Nestle, Maulbronn
 Ditlef Nielsen, Kopenhagen
 Theodor Nöldeke, Strassburg, i/E.
 W. Nowack, Strassburg i E.
 J. Oestrup, Kopenhagen
 Max Frh. v. Oppenheim, Berlin
 Conrad Orelli, Basel
 Miguel Asin Palacios, Madrid
 Paolo Emilio Pavolini, Firenze
 F. E. Peiser, Königsberg i/Pr.
 Felix Perles, Königsberg i/Pr.
 Norbert Peters, Paderborn
 Richard Pietschmann, Göttingen
 Theophilus G. Pinches, London
 Samuel Poznány, Warschau

Eugen Prym, Bonn
 Comte Fr. L. Pullé, Bologna
 H. Reckendorf, Freiburg i/B.
 Hans Reichelt, Giessen
 Leo Reinisch, Wien
 Nikolaus Rhodokanakis, Graz
 J. Wilhelm Rothstein, Halle a/S
 William Henry Denham Rouse, Cambridge
 Franz Rühl, Königsberg i/Pr.
 Eduard Sachau, Berlin
 Carl Salemann, St. Petersburg
 A. H. Sayce, Oxford
 Lucian Scherman, München
 Celestino Schiaparelli, Roma
 Friedrich Schulthess, Göttingen
 Moise Schwab, Paris
 Friedrich Schwally, Giessen
 Paul Schwarz, Leipzig
 Jaroslav Sedláček, Praha
 Emile Senart, Paris
 Christian Friedrich Seybold, Tübingen
 David Simonsen, Kopenhagen
 Rudolf Smend, Göttingen
 Christian Snouck Hurgronje, Leiden
 Moritz Sobernheim, Berlin
 Stein Aurél, Oxford
 Georg Steindorff, Leipzig
 Hermann Strack, Berlin
 Hans Stumme, Leipzig
 Josef Strzygowski, Wien
 Heinrich Suter Zürich
 Szinnyei József, Budapest
 Wilhelm L. P. Thomsen, Kopenhagen
 Alexandre Thomson, Odessa
 Vámbéry Ármin, Budapest
 Melchior de Vogüé, Paris
 F. H. Weissbach, Leipzig
 Julius Wellhausen, Göttingen
 Alfred Wiedemann, Bonn
 Eilhard Wiedemann, Erlangen
 Eugen Wilhelm, Jena
 Ernst Windisch, Leipzig
 Moritz Winternitz, Prag
 Karl August Wünsche, Dresden
 A. S. Yahuda, Berlin
 Ahmed Zaky bey, Cairo
 K. V. Zetterstéen, Upsala
 Heinrich Zimmern, Leipzig.

*mit herrlichem Dank
Ignaz Goldschütz*

Magister plane perfectaque erudite,
Collega nobis honoratissime,
Carissime Amice!

Die hodierno, quo vitae annum exples sexagesimum, nos: amici, collegae cultoresque tui omittere non possumus, quin ex animi sententia natali tuo gratulemur.

Convenimus, ut te, qui in studiis litterarum orientalium intra haec proxima decennia non solum familiam ducis, verum etiam lumen es atque princeps, summa cum observantia coleremus, simul probaremus tibi voluntatem nostram, qua te, amici fideles sincerique prosequimur, praeterea ut verbis efferremus admirationem illam, qua te omnes: senesque iuvenesque suspicimus.

Hoc die pectore toto fausta omina in te congesturi cupimus et optamus, ut omnipotens sortis humanae rector tibi valetudinem prosperam ac vires integras suppeditet, ut annos plurimos conserveris idem, qui es hodie: litteris decus et ornamentum, nobis moderator, patriae familiaeque exoptatissimae gloria!

Haec tibi precamur amicitia fidelissima, collegae et cultores, qui te diligimus carumque habemus.

Budapestini, MCMX a. d. x. Cal. Jul.

1906-06-30
 lieber Freund! So ist jetzt daran, wie Akademiker Reisen (sie haben vor, mich
 zum L.H.D. her. c. zu schlagen) zu ordnen, frage ich bei dir, ob du jetzt 19-21 Sept.
 in Holland bist und in welcher Stadt? In dem Fall nehme ich die Tour über Haag u. Hede-
 und Harwich und bleibe 1-2 Tage mit dir. Hast du „With the Pilgrims to Mecca“ von Hadji
 Chan (London 1904) gelesen? Was hältst du von dem Buch und dem Verfasser? Ich lese
 es jetzt; dabei häufig IV d. Kairo. Über eine Stelle aus diesem Buch werde ich dich ge-
 konsultieren haben. Balingraden Kunstwerk habe ich bereits seit Juni für dich zurechtge-
 legt.

Mit herzlichen Grüssen dein ergebener
 J Goldziher.

Budapest 30. Juni 1906

Staatsg.

ck. Koran und Phonograph. Der „Allema“, die geistliche
 Körperschaft, die die Angelegenheit der großen mohammedani-
 schen Universität Al-Azhar in Kairo leitet, hat sich in seiner
 letzten Sitzung über den Gebrauch des Phonographen für das
 Rezitieren von Stellen aus dem Koran sehr günstig ausge-
 sprochen. Es wurde erklärt, daß diese Erfindung, die den
 Gläubigen die Worte des Propheten laut vorsagen könne, durch-
 aus nicht die Heiligkeit des Korans schädigen würde, sondern
 von großem Nutzen sein könne. Dagegen wurde ein Vorschlag,
 per beantragte, eine Versicherung gegen Feuer und Unfall ein-
 zuweisen, abgelehnt, da eine derartige Handlung gegen die fata-
 listische Lehre vom Kismet verstoße.

MA 2. 9. Juni
 1906 Nr. 263



MAGYAR KIRÁLYI POSTA

LEVELEZŐ-L



Cxim. Herrn

Professor Dr. C. Snouck Hurgronje

Laurens Reaelstraat 2

Haag
Holland

Oly külföldi államokkal való forgalomra, hova a levelezőlap díja 10 fillér, külön 10 filléres levelezőlapok szolgálnak.

1911-12-23

01

Budapest 23. XII. 1911.

Lieber Freund! Wie ein flüchtiger schöner Traum ist Deine Anwesenheit bei uns an uns vorübergezogen. Es wird in unserem Hause und unserer Umgebung noch lange der einzige Meditationsstoff bleiben. Denn dein Erscheinen ist ja ein Dokument in das wir uns vertiefen.

Gestern erhielt ich einen Brief von Amedeo, in dem er mir u. a. folgendes mitteilt: "The refusal of the Gibb Mem. to accept Dr. Griffini's text was largely due to doubt as to its authenticity. And indeed the authority of the source ^{in fact} ^{القول} is very doubtful. See Ibn Hajar, Tahdhib VII N^o 41. I trust that the refusal was not a disappointment to you"

Wir haben nun immerfort Besuche und ich lebe noch immerfort in den Erinnerungen an 20-21 um mich gleich in die Bücher stecken zu können. Aber ich lese eifrig die Festschriften.

Mit herzlichem Gruß an euch

dein getreuer J Goldschner

Casanova schreibt
Kunfuses Lang, Sah
verschort in 2 über
deine Halbi-
abhandlung

02



MAGYAR KIRÁLYI POSTA

LEVELEZŐ-L



Exim. Herrn

K. Regierungsrat



F. 49

Dr. C. Snouck Hurgronje

Witte Signaal 84 a

Leiden

Holland

Oly külföldi államokkal való forgalomra, hova a levelezőlap díja 10 fillér, külön 10 filléres levelezőlapok szolgálnak.

1912-08-10

Budapest d. 10. Aug. 1912

d. Fr. für den Amsterdamer Doktorweg

den Konak man erwie beliebigen
(natürlich noch nicht editiert)
Abschnitt aus dem arab. Protokoll

Kommentar des Samaritaners - *بقر*

ابن ابراهيم (Berliner Hbr.) empfohlen

Es würde dem natürlich in der Amer-
kaner die holokwa-ger menschlichen Kon-
kern zeigen enthalten (nach A. Geiger's)

Wie verdam Budapest d. 15. d. M. für
unabehaltene Bemerkung und schlangeln
aus dass bis zur Kongresszeit durch
Circus bei auch ein Wochen. Strohhalm
Kann leider nicht kommen.

Herrliche große auch beide 2. Goldstücke



58

Herrn Regierungsrat

Professor Dr. C. Snouck Hurgronje

Witte Singel

84 a

Leiden

Holland

Amerikaner würde Sie wohl sympathisch werden

